

Mitteilungen aus dem Landesverband GDM Schweiz

Esther Brunner und Lis Reusser

Im zweiten Halbjahr hat sich der Vorstand des Landesverbandes der GDM Schweiz insbesondere mit zwei Themen beschäftigt: 1) mit der Stellungnahme zur Auszeichnung einer fachlich problematischen Lernsoftware und 2) mit der Organisation und Durchführung einer fachdidaktischen Diskussion.

Stellungnahme zur Preisverleihung an die fachlich problematische Lernsoftware „Calcularis“

Anlässlich der Didacta 2014 wurde die Lernsoftware „Calcularis“ mit einem Worlddidac Award ausgezeichnet. Die Bekanntgabe dieses Preises war für den Vorstand der GDM Schweiz Anlass, sich an die Entwickler von Calcularis sowie an die Jury des Worlddidac Award zu wenden und in einer ausführlichen inhaltlichen Stellungnahme darzulegen, warum der Vorstand der GDM Schweiz Vorbehalte sowohl gegenüber der Preisverleihung als auch gegenüber Calcularis hat. Gleichzeitig wurden die Hauptkritikpunkte in einem Gespräch den Entwicklern der Software persönlich dargelegt.

Die Jury des Worlddidac Award hat unsere Kritikpunkte zwar verdankt und das stattgefundene Gespräch mit den Entwicklern explizit begrüsst, findet die Preisverleihung aber dennoch gerechtfertigt und verzichtet nicht darauf. Der Vorstand der GDM Schweiz bedauert dies ausserordentlich, denn die fachliche Kritik an der Trainingssoftware aus dem Hause Dybuster/Calcularis wiegt unseres Erachtens schwer.

Diese Kritikpunkte lassen sich folgendermassen gliedern: Wir kritisieren aus fachlich-fachdidaktischer Perspektive insbesondere (1) das dem Programm grundlegende Fachverständnis, (2) das vorherrschende Übungsverständnis, (3) die fehlende Anschlussfähigkeit an empirische Erkenntnisse, (4) die gewählten Veranschaulichungsmittel und (5) die fehlende Anschlussfähigkeit an die in der Schule üblicherweise verwendeten Materialien.

Die vollständige inhaltliche Begründung kann auf der Website der GDM Schweiz eingesehen werden.

Fachdidaktische Diskussion zu App-gestützten Unterrichtsszenarien mit Tablets

Am 8. September 2014 trafen sich rund zwanzig interessierte Mitglieder des Landesverbands Schweiz und einige Studierende der Fachhochschule Nordwestschweiz zu einer fachdidaktischen Diskussion zum Thema Apps und Tablets im Mathematikunterricht. Bernhard Dittli (PH Schwyz) und Philippe Saldi (PH Bern) zeigten in einem Überblick, wie neue Medien und Technologien Schritt für Schritt Eingang ins Schulzimmer fanden und finden. Im Moment durchläuft das Tablet diesen Prozess.

Nach einen Kurzeinblick in mögliche Einsatzfelder von Tablets im Mathematikunterricht, setzten wir uns intensiver mit einzelnen Mathe-Apps auseinander.

Das erste Fazit dieses Abends: Es gibt eine Vielzahl an Mathe-Apps und es kommen laufend neue auf den Markt. Den Überblick zu behalten oder die Angebote alle fachlich zu beurteilen, ist schlicht unmöglich. Es bräuchte einige griffige Beurteilungskriterien, die eine rasche Einordnung einer App zulassen würden.

Das zweite Fazit: Viele Apps basieren auf einem veralteten Lehr-Lernverständnis. Es werden fragwürdige Veranschaulichungen verwendet und das Übungsverständnis entspricht „bunten Hunden“. Es gibt in einigen Apps interessante Ideen, doch meist scheitert das Produkt daran, dass zu Vieles in ein Programm gepackt wird.

Das dritte Fazit: Dieser Abend war wohl erst der Anfang einer intensiveren Auseinandersetzung. An einem nächsten Anlass soll der Fokus stärker auf die Chancen als auf die Risiken ausgerichtet sein: Wie können Tablets sinnvoll im Mathematikunterricht eingesetzt werden, welche Aufgabenformate eignen sich etc.

Kontakt

Esther Brunner, Pädagogische Hochschule Thurgau, Unterer Schulweg 3, 8280 Kreuzlingen, Schweiz, Email: esther.brunner@phtg.ch

Lis Reusser, Pädagogische Hochschule Bern, Institut für Heilpädagogik, Fabrikstrasse 8, 3012 Bern, Schweiz, Email: lis.reusser@phbern.ch